



KREISFEUERWEHRVERBAND BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD

REGIONALES AUSBILDUNGSZENTRUM DER FEUERWEHREN IM LANDKREIS: „RAZ“

In den letzten Jahren hat sich immer deutlicher herausgestellt, dass für den Einsatzerfolg der Feuerwehr und für die Sicherheit der Einsatzkräfte eine realitätsnahe, praktische Ausbildung unverzichtbar ist. Daher müssen Methoden, taktische Vorgehensweisen zur Menschenrettung und Brandbekämpfung, wesentlich besser als bisher, in geeigneten, wirklichkeitsbezogenen Übungsanlagen trainiert werden. In Anbetracht der finanziellen Probleme der Kommunen, bei der zukünftig sicher keine Besserung der Lage zu erwarten ist, wurde zur Kostenoptimierung ein kreisübergreifendes Ausbildungszentrum für den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald und die Stadt Freiburg aufgebaut. Das Ausbildungszentrum befindet sich auf dem Gelände des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz Breisgau-Hochschwarzwald im Gewerbepark Breisgau, in der Nähe der Gemeinde Eschbach. Es besteht gegenwärtig aus einer holzbefeuerten Brandübungsanlage, einer nachgebildeten Wohneinheit, einem Lehrsaal und den notwendigen sanitären Anlagen. Der Kreisfeuerwehrverband Breisgau-Hochschwarzwald und der Stadtfeuerwehrverband Freiburg betreiben die Anlage mit Hilfe eines Arbeitskreises, der sich für die Organisation und den Betrieb verantwortlich zeigt. Derzeit werden in der Anlage vier verschiedene Ausbildungsmodule, sowie die Möglichkeit für Einsatzübungen angeboten. Modul 1 beinhaltet die Wärmegewöhnung, das standartisierte Öffnen von Türen zu Brandräumen, die Schlauchverlegung und das einsatztaktische Verhalten im Innenangriff. Darauf aufbauend umfasst Modul 2 das Erkennen einer bevorstehenden Rauchgasdurchzündung,

das defensive Verhalten bei Gefahr einer Rauchgasdurchzündung, die Atemschutzüberwachung und die Einsatzkommunikation im Einsatzstellenfunk. Im Modul 3 handelt die Ausbildung vom Absuchen von Räumen, inkl. der entspr. Kennzeichnung von Räumen, sowie das Auffinden und Retten von Personen. Die Notfallrettung von Atemschutzgeräteträgern füllt das Programm im Modul 4. Voraussetzung für die Teilnahme an der Ausbildung im RAZ ist die erfolgreiche Teilnahme am Grundlehrgang, dem Atemschutzgeräteträgerlehrgang, eine gültige G26/3 sowie keinerlei körperlicher Einschränkungen am Übungstag (z.B. Erkrankung, Impfung, Blutabnahme o.ä.). Da die Module aufeinander aufbauen, ist die Teilnahme am jeweils vorausgehenden Modul Voraussetzung für das Nächste. Weitere Informationen zur RAZ, einen Terminkalender und Anmeldeformulare gibt es im Internet unter: www.fw-raz.de



GRUSSWORT DES KREISFEUERWEHR- VERBANDSVORSITZENDEN MARKUS RIESTERER

Zum zweiten Mal berichtet der Kreisfeuerwehrverband Breisgau-Hochschwarzwald über unsere Feuerwehren aus dem Landkreis. Dem Vorstand des Kreisfeuerwehrverbandes Breisgau-Hochschwarzwald ist es sehr wichtig die Öffentlichkeitsarbeit weiter auszubauen. Es freut uns daher sehr, dass die Leitung des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit mit dem Kameraden Rainer Brinkmann aus Staufen neu besetzt wurde. Ebenso konnten folgende Arbeitskreisleiter bestellt werden:

- Gotthard Benitz, AK Atemschutz
- Klaus Ruf, AK Sprechfunk
- Patrick Gutmann, AK Ausbildung
- Josef Ruf, AK Technik
- Stefan Danzeisen, AK Sondereinheiten
- Axel Widmaier, AK TEL

Die bisherigen Ergebnisse aus den Arbeitskreisen sind für die Feuerwehren sehr hilfreich und werden schon in naher Zukunft zum Alltag der Feuerwehren gehören.

Ich danke allen Helfern, die zum Gelingen dieser zweiten Ausgabe mit beigetragen haben. Danken möchte ich auch jenen Feuerwehrangehörigen und Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald, die im vergangenen Jahr gerne und konstruktiv mit uns zusammen an den diversen Projekten und Problemlösungen im Feuerwehrbereich zusammen gearbeitet haben.

Ich wünsche Ihnen eine gute Unterhaltung beim Lesen dieser Broschüre und ein gutes und erfolgreiches Jahr 2008.

Ihr

Markus Riesterer
Verbandsvorsitzender

FEUERWEHRMEISTERSCHAFTEN IN KIRCHZARTEN WAREN DURCHSCHLAGENDER ERFOLG

Kirchzarten (as.) Die Mühen, die intensive Vorbereitung und der damit verbundene hohe Arbeitsaufwand haben sich gelohnt: die Freiwillige Feuerwehr Kirchzarten richtete dieses Jahr erstmals im Rahmen des Black Forest Ultra Bike Marathons die internationalen deutschen Feuerwehrmeisterschaften aus. Teilnehmen durften ausschließlich Feuerwehr-Kameradinnen und -Kameraden aus dem In- und Ausland. Die Idee dazu hatte der Kreisbrandmeister und Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Kirchzarten Axel Widmaier schon vor längerer Zeit. Im Zuge der Aktion „Fit for Fire Fighting“, einer Initiative der Landesfeuerwehrschule, des Landesfeuerwehrverbands und der Unfallkasse Baden-Württemberg, um die körperliche Fitness von Feuerwehrleuten zu verbessern, war es vergangenen Sommer nun soweit. Von Wehren aus ganz Deutschland und der Schweiz waren die Biker angereist, um bei dieser Premiere dabei zu sein. Insgesamt gingen 352 Kameradinnen und Kameraden an den Start. Hier die Erst- bis Drittplazierten der jeweiligen Strecken: Deutscher Meister Short Track wurde Sven Jäger aus Witten (2. Ingo Esper aus Köln, 3. Daniel Kirder aus Balzheim). Deutscher Meister im Marathon wurde David Richter aus

Heidelberg (2. Frank Kreutz aus Kirchzarten, 3. Bernhard Huber aus Oberkirch). Und Deutscher „Ultra-Meister“ wurde Johannes Hund aus Durbach (2. Holm Barkmann aus Solingen, 3. Franz Zwilcher aus Bedernau). Als Gäste bei der Veranstaltung konnte die Feuerwehr Kirchzarten den Landesbranddirektor Hermann Schröder und den Bezirksbrandmeister Jürgen Link begrüßen. Vom Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg waren der Präsident Dr. Frank Knödler, der Vizepräsident Gerhard Lai und der Geschäftsführer Willi Dongus, sowie vom Kreisfeuerwehrverband Markus Riesterer anwesend. Hermann Schröder, Jürgen Link und Willi Dongus ließen es sich außerdem nicht nehmen, selbst mitzufahren und erreichten in ihren jeweiligen Altersklassen die Plätze 8 (Schröder und Link) und 11 (Dongus). Auf Einladung der Feuerwehr hin trat auch Bürgermeister Georg Wilhelm von Oppen mit an und wurde in seiner Klasse gar Feuerwehrmeister! Und auch sonst waren diese ersten Feuerwehrmeisterschaften für die Organisatoren und Ausrichter ein voller Erfolg: Das eigens aufgebaute Festzelt war stets gut gefüllt, die Stimmung heiter und ausgelassen, und aus Sicht der Einsatzleitung waren keine besonderen Vorkommnisse oder schwerwiegenden Verletzungen zu vermelden.



BERICHT DER KREISJUGENDFEUERWEHR

JUGENDGRUPPENLEITERLEHRGANG

Wir starteten das Jahr 2007 mit dem Jugendgruppenleiterlehrgang im Gerätehaus in Titisee-Neustadt. Mit viel Elan, Spaß und Engagement lernen die Jugendleiter alles über das Jugendschutzgesetz, KJHG und vieles mehr. Mit verschiedenen Aufgaben wird das Gelernte noch vertieft

101. JUGENDFEUERWEHR

Die 101. Jugendfeuerwehr im Rahmen des Förderprogramms des Landes kommt aus unserem Landkreis. Die Jugendfeuerwehr Breisach fuhr zu diesem Anlass nach Bruchsal an die Landesfeuerwehrschule. Hier trafen sie auf die 99. und 100. Jugendfeuerwehr. Der Tag startet mit einem Frühstück. Anschließend mit einer Führung durch das Schulgelände. Danach führen alle zum Übungsgelände wo bei verschiedenen Spielen um den ersten Platz gespielt wurde. Ebenso gab es noch eine Führung durch das Brandhaus von dem alle sehr begeistert waren. Zum Abschluss des Tages sprach Heribert Rech noch einige Worte zu den Jugendlichen.

SCHIEDSRICHTERLEHRGANG

Damit unsere Schiedsrichter bei allen Wettbewerben



S-Move in Bad Krozingen

auch gut ausgebildet sind, fand im Juni der Schiedsrichterlehrgang in Buchenbach statt. In diesem Jahrgang es hauptsächlich um die Abnahme der Leistungsspanne und den Pokalwettbewerb. Was sind Fehler? Was sind keine Fehler? Welche Wertung wird vergeben? All das wurde an einem Vormittag besprochen.

LEISTUNGSSPANGE UND POKALWETTBEWERB

In Titisee-Neustadt fanden bei strahlendem Sonnenschein die Wettbewerbe statt. Die Leistungsspanne und der Pokalwettbewerb bestehen aus verschiedenen Disziplinen: dem Löschangriff, Schnelligkeitsübung, Staffellauf, Kugelstoßen und einer Fragerunde.

S MOVE STREETBALLTURNIER

Die landesweite Veranstaltung S Move fand in unserer Region in Bad Krozingen auf dem Rathausplatz statt. S Move ist ein Streetballturnier in dem die Teams in 2 Altersgruppen um das Landesfinale in Schliengen kämpfen. Aus unserem Landkreis kamen die Jugendfeuerwehren aus Au und Staufen weiter.

STERNMARSCH

Der diesjährige Sternmarsch wurde von der Jugendfeuerwehr Buchenbach veranstaltet. Beim Sternmarsch wird Bewegung und Spiel kombiniert. Es wird gewandert und an verschiedenen Stationen gilt es, sein Können unter Beweis zu stellen.

BUNDESWETTBEWERB

Vom 31. August bis zum 02. September fand in Weyhe bei Bremen der Bundesentscheid der Deutschen Meisterschaft im Bundeswettbewerb statt. Hier fand am Samstag das Training und am Sonntag der Wettbewerb statt. Hier belegte die Jugendfeuerwehr Schallstadt-Mengen den 9. Platz.

BG

TERMINE 2008

18./19.	Januar	Klausurtagung des KfV-Ausschusses	Gästehaus St. Florian
11.	März	Jugendwarte-Dienstbesprechung	Gundelfingen
15.	März	Jahreshauptversammlung des KfV	Buchenbach
01.	April	Fortbildungsveranstaltung des KfV	Buchenbach
03.	Mai	Floriani-Feier LFV	Kirchzarten
19./22.	Juni	Landesfeuerwehr- und Landesjugendfeuerwehrtag	Ravensburg
05.	Juli	Abnahme Leistungsspanne Jahrgänge 90-93 / Pokal	bei Redaktionsschluss noch unbekannt
20.	September	Kreisjugendfeuerwehr-Sternmarsch	Steinenstadt
07.	Oktober	Jugendwarte-Dienstbesprechung	Bad Krozingen-Hausen
17./18.	Oktober	Verbandsversammlung LFV	Pforzheim
22.	November	Jahreshauptversammlung der KJFw	Friedenweiler-Rötenbach

50. STEUBENPARADE IN NEW YORK

In diesem Jahr war für uns der Besuch der Steuben-Parade ein besonderes Erlebnis, es war mit der 50. Parade ein Jubiläumsfest. In unserer Gruppe mit insgesamt 42 Teilnehmern befanden sich neben dem Vorsitzenden des KfV, Markus Riesterer und seiner Partnerin Pia Bucher auch der Geschäftsführer des Landesfeuerwehrverbandes Willi Dongus und Bezirksbrandmeister Jürgen Link. Für den Hinflug nutzten wir den Vormittagsflug, Start um 08.30 Uhr in Frankfurt. Nach einer Zeitverschiebung von 6 Stunden und einem sehr ruhigen Flug landeten wir um 10.50 Uhr am Vormittag in New York, der ganze restliche Tag stand zur freien Verfügung. Im Edison Hotel, direkt am Times Square gelegen, haben wir in zentralster Lage Manhattans unser Quartier bezogen. In kleinen Gruppen wurde die nur etwa 10 Minuten Fußweg entfernte berühmte Fifth Avenue erkundet, das Theater-Viertel, der Times Square mit seinem Lichtermeer. Am Donnerstag fand vormittags zunächst eine Stadtrundfahrt mit einem gemieteten Bus und deutschsprachiger Reiseleitung statt, sie führte uns kreuz und quer durch Manhattan, vom East-River bis zum Hudson, von Upper East, durch Midtown nach Harlem und zurück bis Downtown Manhattan, Besichtigung des Bankenviertels, der berühmten New Yorker Börse und natürlich von Ground Zero. Es ist beeindruckend was hier in diesen 5 Jahren aus den Trümmern des WTC wieder entstanden ist, im nächsten Jahr wird die Baugrube dann vom Neubau des mit 541m zukünftig höchsten Gebäudes der Welt aus-

gefüllt sein. Für die über 3.000 Opfer des Anschlags soll dort eine Gedenkstätte eingerichtet werden. Nach der Stadtführung und den beklemmenden Eindrücken von Ground Zero war für jeden wieder Gelegenheit, sich nach eigenen Vorstellungen die Stadt anzusehen. Am Abend statteten einige dem San Gennary-Fest in Little Italy einen Besuch ab, typische italienische Speisen, Wurst bis 2 m Länge, Jahrmarkt und Rummel, alles wurde geboten und zahlreiche Besucher ließen das Fest zu einem dichten Gedränge werden. Der Freitag war zunächst für den offiziellen Empfang durch den Bürgermeister der Stadt NY, Michael Bloomberg, vorgesehen. Es war eine beeindruckende Veranstaltung, ca. 3.000 Gäste sind aus Übersee zur Steubenparade nach New York gekommen und nahmen an dieser Begrüßung teil. Wir haben dort auch einige Bekannte getroffen, unter anderem den Spielmannszug aus Baden-Baden, sowie verschiedene Feuerwehren aus Baden-Württemberg und ganz Deutschland. Wir haben der Stadt New York bei diesem Empfang als kleines Gastgeschenk die Geburtsurkunde Americas, die Karte von Martin Waldseemüller, gezeichnet 1507, überreicht. Der Samstag stand dann ganz im Zeichen der Steuben-Parade, er begann mit einem beeindruckenden Festgottesdienst in der St. Patricks-Cathedrale an der 5th Avenue, danach zur Aufstellung der Parade in der 61th street, wir reihten uns in der 1. Division hinter dem FDNY ein. Laut Schätzungen des Veranstalters sollen ca. 100.000 – 150.000 Zuschauer an der Paradestrecke gestanden haben. Im Anschluss an die Parade trafen sich die meisten von uns in der 84th Street im Keller einer alten Schule beim Oktoberfest des FDNY wieder, es war genug Gelegenheit um ausgiebig zu feiern. Am Sonntag machten wir einen Ausflug über die Verazzano Bridge in das benachbarte New Jersey und besuchten dort das Oktoberfest im Deutschen Club in Clark. Freundlich aufgenommen, mit Essen und Trinken bestens versorgt haben wir gemeinsam mit dem Spielmannszug Baden-Baden unsere Heimat repräsentiert, viele Gespräche mit ausgewanderten Deutschen geführt und insgesamt einen angenehmen, gelungenen Tag in Clark verbracht. Nach der Rückkehr sollte das Nachtleben von NY noch einmal genossen werden. Der Montag stand den ganzen Tag zur freien Verfügung, bummeln, einkaufen, den günstigen Wechselkurs nutzen, Museen besuchen, jeder wie er es gerne wollte, die Möglichkeiten waren unbegrenzt. Um 17.00 Uhr ging es mit dem Bus zurück zum Flughafen JFK, um 23.15 Uhr sind wir sicher in Frankfurt gelandet.

Die erlebnisreichen Tage in New York werden bei allen Teilnehmern der Reise sicher noch lange in guter Erinnerung bleiben und vielleicht ergibt sich auch ein weiterer Besuch dieser beeindruckenden und pulsierenden Stadt daraus.



Das diesjährige Banner war überall in den Straßen zu sehen...

DIE SEELSORGER IM LANDKREIS

Einsatzkräfte der Feuerwehr sind in besonderem Maße gefordert! Sie helfen in Notfällen und handeln in Einsätzen mit großer technischer Professionalität. Doch nicht nur spektakuläre Einsätze und Grenzsituationen wie die Konfrontation mit Leid, Sterben und Tod, sowie der Umgang mit Betroffenen, sondern auch alltägliche Routineaufgaben, die Alarmbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr, der Schichtdienst bei der Berufsfeuerwehr und das Arbeiten im Blickpunkt der Öffentlichkeit können subjektiv als belastend erlebt werden. Dann kann es sein, dass Helfer selbst Unterstützung und Begleitung brauchen.

Hier stehen die Fachberater Seelsorge den Feuerwehrangehörigen vertraulich zur Seite und bieten psychosoziale Unterstützung an. Die Fachberater Seelsorge arbeiten einvernehmlich mit der Feuerwehrführung im Auftrag der Stadt Freiburg und des Landratsamtes Breisgau-Hochschwarzwald.

Aufgabenbereiche:

Prävention:

- Mitwirkung in der Aus- und Fortbildung von Einsatzkräften der Feuerwehr
- Vorbereitung auf mögliche psychische Belastungen im Einsatz und Aufzeigen von Möglichkeiten, Stress und Belastungen sinnvoll zu bewältigen
- Anleitung der Einsatzkräfte, ihre eigenen Grenzen realistisch einzuschätzen
- Beratung der Führungskräfte im Bereich der psychosozialen Unterstützung für Einsatzkräfte und Betroffene, auch im Rahmen der Technischen Einsatzleitung
- Ansprechpartner für Einsatzkräfte und deren Familien bei persönlichen Problemen

Einsatzbegleitung:

- Begleitung und Unterstützung von Einsatzkräften der Feuerwehr an der Einsatzstelle
- Begleitung und Betreuung von unverletzt Betroffenen bei Feuerwehreinsätzen im Rahmen einer Krisenintervention in enger Kooperation mit dem DRK Notfallnachsorgedienst und der kirchlichen Notfallseelsorge
- Koordination der psychosozialen Notfallversorgung
- Betreuen von Verletzten während der Rettung und in Wartezeiten

Einsatznachsorge:

- Begleitung und Unterstützung von Einsatzkräften der Feuerwehr nach belastenden Einsatzsituationen durch strukturierte Einzel- oder Gruppengespräche
- Einsatznachbesprechungen als Ergänzung zur technischen Qualitätsrückschau
- Anregung und Vermittlung von weiterführenden Hilfen im Bedarfsfall

Außergewöhnlich belastende Einsätze können bei Einsatzkräften unmittelbar starke Reaktionen und Gefühle hervorrufen, wie zum Beispiel:

- Bilder oder Gedanken, die sich aufdrängen
- Hilflosigkeit
- Angst, Nervosität
- Schuldgefühle
- Schlafstörungen
- Konzentrationsprobleme
- Niedergeschlagenheit
- Stimmungsschwankungen

Hilreiche Tipps:

- Nehmt Euch Zeit und gönnt Euch Ruhe, um das Geschehene zu verarbeiten und Euch zu erholen.
- Unterdrückt Eure Gefühle nicht, sondern sprecht mit Kameraden oder vertrauten Personen darüber, wenn Euch danach ist.
- Erwartet nicht, dass die Zeit alle Erinnerungen einfach auslöscht. Versucht, sobald als möglich zum gewohnten Alltagsablauf zurückzukehren.
- Verbringt Zeit mit Dingen, die Euch üblicherweise Freude bereiten und der Entspannung dienen. Treibt Sport und „powert Euch aus“.

Die funktionsbezogene Farbkennzeichnung der Fachberater Seelsorge durch Überwurfwesten ist violett. Weiteres Erkennungszeichen ist die schwefelgelbe Einsatzjacke mit dunkelblauem Koller.

Die Alarmierung der Fachberater Seelsorge kann rund



um die Uhr über die Feuerwehrleitstelle Freiburg erfolgen.

Die Koordination der Fachberater Seelsorge erfolgt durch: Michael Steil, Diplom-Theologe, Freiwillige Feuerwehr Kirchzarten.

E-Mail: M.Steil@ihr-institut.de Telefon 0172 6331078

ÜBERGABE VON ZWEI FAHRZEUGEN AN DIE KROATISCHE PARTNERFEUERWEHR HVAR

Seit 1996 unterstützen die Feuerwehren des Landkreises die Feuerwehren in Kroatien beim Wiederaufbau des Brandschutzes der durch den Krieg auf dem Balkan im gesamten Land weitgehend zerstört wurde. In diesen vergangenen 11 Jahren konnten wir mit Unterstützung der Gemeinden, die uns die ausgesonderten Feuerwehrfahrzeuge für diese Hilfsmaßnahme kostenlos zur Verfügung gestellt haben, besonders den Landkreis Sisak und die Gemeinden mit ihren Feuerwehren in diesem Landkreis wirkungsvoll unterstützen. Die Stationierung der Fahrzeuge in Kroatien erfolgt nach Dringlichkeit und einsatztaktischen Gesichtspunkten und wird durch den dortigen Kreisbrandmeister Mijo Brlecic festgelegt.

Bisher wurden den kroatischen Gemeinden 49 Feuerwehrfahrzeuge, vom MTW über alle Arten der Löschfahrzeuge bis zum RW 2 und zur Drehleiter, kostenlos zur Verfügung gestellt, diese helfen insbesondere den kleineren Gemeinden einen Grundschutz aufzubauen.

Die zur Verfügung gestellten Fahrzeuge sind in Deutschland aufgrund von Ersatzbeschaffungen oft überflüssig geworden. Unsere Aufbauhilfe mit diesen alten Fahrzeugen ist jedoch nicht als „Entsorgung“ zu sehen, eine kleine Gruppe kümmert sich darum, dass diese zur Überführung nach Kroatien vorgesehenen Fahrzeuge auf einen technischen Stand gebracht werden, der dem landestypischen Standard in Kroatien entspricht, verkehrsunsichere Fahrzeuge oder extreme „Rostlauben“ wollen wir niemand zumuten. Die Kameraden in Kroatien sind für diese Art der Hilfe besonders dankbar und äußern sich immer wieder anerkennend über den allgemein guten und brauchbaren Zustand unserer Fahrzeuge.

Nachdem im vergangenen Jahr die Stadt Breisach ihre ausgesonderte Drehleiter zur Verfügung gestellt und mit einer Delegation, angeführt von Bürgermeister Alfred Vonarb, seinen Ortsvorstehern Erhard Bucher, Rolf Großkopf und Hans Brommer und Kommandant Jörg Leber, nach Kroatien an den neuen Standort Sisak überführt hat, konnte in diesem Jahr die Drehleiter des Landkreises, bisheriger Standort Bad Krozingen,



ebenfalls der Kroatienhilfe als 50. Fahrzeug zur Verfügung gestellt werden. Herr Landrat Glaeser hat der ebenfalls kostenlosen Abgabe des inzwischen 26 Jahre alten Hubrettungsgerätes zugestimmt, aufgrund der schweren Waldbrände die in der Küstenregion der kroatischen Adria in diesem Sommer wieder gewütet haben und bei denen 12 kroatische Feuerwehrkameraden ihr Leben verloren, wurde von Mijo Brlecic die Stadt Hvar auf der Insel Hvar (unterhalb von Split) als neuer ein-

satztaktisch wichtiger Standort vorgeschlagen.

Die aktuellen Brand-Ereignisse in dieser Region machten auch eine sehr kurzfristige Überführung mit entsprechender technischer Einweisung der neuen Bedienmannschaft notwendig, diese zur Überführung notwendigen Mannschaft für 1 Woche Aufenthaltsdauer war in der Mitte der Sommerferien nicht einfach zu finden, dennoch haben sich 4 Kameraden (Franz Müller, Claus Lai, Steffen Reimann und Achim Niedanowski) bereit erklärt die Strapaze der langen Fahrt auf sich zu nehmen. Entschädigt wurden sie durch die herrliche Landschaft an der Adria und auf der Insel Hvar und besonders durch die kameradschaftliche und äußerst gastfreundliche Art der kroatischen Feuerwehrkameraden.

Begrüßt durch Mijo Brlecic und den Landrat von Split, Ante Sanader, der gleichzeitig auch Vizepräsident des kroatischen Feuerwehrverbandes ist, machte man sich nach Erledigung der Zollformalitäten in Zagreb über Kastel/ Split auf den Weg nach Hvar. Im Feuerwehrhaus wurde sie bereits von zahlreichen Feuerwehrkameraden und Vertretern der Stadt erwartet. Die Ausbildung für die Feuerwehr Hvar begann bereits am nächsten Tag, die Leitermaschinenisten wurden in die Technik und den Einsatz der Drehleiter eingewiesen. Bereits am 3. Tag konnten sie die Drehleiter selbständig bedienen und benötigten nur noch ergänzende Hinweise unserer Spezialisten.

Nach einer anstrengenden Rückfahrt mit dem MTW sind unsere 4 Kameraden am Sonntagabend zwar müde aber zufrieden über die kameradschaftliche Begegnung und glücklich über die erlebte Gastfreundschaft wieder zuhause angekommen.

Nach unserer über 10-jährigen Partnerschaft mit den kroatischen Feuerwehren sind aus der anfänglichen humanitären Wiederaufbau-Hilfe inzwischen viele Freundschaften entstanden, die Jugendfeuerwehren des Landkreises besuchen das kroatische Jugendcamp in Fazana an der Adria, Gäste aus Kroatien sind regelmäßig bei uns zu Gast, und, und, und...

Es wäre schön wenn aus diesen zahlreichen Begegnungen vielleicht auch noch mehr offizielle Partnerschaften zwischen Feuerwehren (bisher gibt es 2) und vielleicht auch zwischen dem Landkreis und Gemeinden des Landkreises entstehen könnten. Unser Partner-Landkreis Sisak ist ein großes Weinbaugebiet (Moslavina, Posavina) hat eine landwirtschaftlich große Bedeutung, in Topusko ist ein Thermalkurort mit Heilquellen, und vieles mehr. Ein Landkreis der also in seiner Struktur und mit seinen Menschen gut zu uns passt.

Wer Interesse an einer weitergehenden Partnerschaft mit den kroatischen Feuerwehrkameraden oder mit den Gemeinden hat kann sich jederzeit bei der Geschäftsstelle des KfV oder bei Gerhard Lai darüber informieren.

EHRUNGEN DURCH DEN VERBAND

Auch im Jahr 2007 vergab der Kreisfeuerwehrverband wieder einige Ehrennadeln an verdiente Mitglieder der Feuerwehren im Landkreis.

Im Jahr 2006/2007 durften sich darüber freuen: Pius Schweizer und Bernhard Licht, March

Thomas Jakob und Max Majdecki, Ihringen
Gernot Schneider, Freiburg

Der Kreisfeuerwehrverband gratuliert den Geehrten und wünscht ihnen weiterhin alles Gute!

STATISTIKEN FÜR DAS JAHR 2006

Im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald lebten 2006 247.054 Menschen in 50 Gemeinden. Für sie gibt es 49 Feuerwehren mit insgesamt 120 Abteilungen und 123 Gerätehäusern. In den Wehren sind 3.927 Feuerwehrleute ehrenamtlich tätig, davon 55 Frauen. Im vergangenen Jahr galt es 2.258 Einsätze

abzuarbeiten. Davon waren unter anderem 393 Brände und Explosionen, 1229 Technische Hilfeleistungen und 232 Fehlalarme. Während der Einsätze wurden insgesamt 230 Personen gerettet. Im Feuerwehrdienst wurden 15 Aktive verletzt.

FÜHRUNGSWECHSEL BEI DER FEUERWEHR FREIBURG

Kirchzarten (ro). „Wenn die Chemie stimmt, klappt die Zusammenarbeit“, begann Gernot Schneider, nun Freiburger Branddirektor a.D., seine Dankesworte. Zusammengekommen war man nach nunmehr 20jähriger Zusammenarbeit zu seinem Abschied und Einführung seines Nachfolgers Ralf-Jörg Hohloch im großen Kreis der Verantwortlichen, im Gerätehaus Kirchzarten, bei der FFW Kirchzarten mit Kreisbrandmeister Axel Widmaier an der Spitze. Einen persönlichen GW-G, eigentlich Feuerwehrbezeichnung für das Einsatzfahrzeug Gerätewagen Gefahrgut, überreichte Kreisbrandmeister Gerhard Lai dem chemisch bewanderten Gartenfreund als „Gerätewagen Gartenarbeit“ im Namen der Freiwilligen Feuerwehren zum Abschied. Jedoch nicht ohne ihn als „fairen und offenen Partner der Feuerwehren des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald im Sinne einer gut funktionierenden Sicherheitsarchitektur, die unsere Bürgerinnen und Bürger auch erwarten“ eingehend gewürdigt zu haben. Für sachgerechte Anpassung der Nutzungsentgelte unter steigendem Kostendruck der öffentlichen Haushalte bewährte sich Gernot Schneider als konsequenter Verhandlungspartner. Das galt für die technische Unterstützung bei Einsätzen, für Aus- und Fortbildung, Belange der Betriebs- und Personalkosten wie auch Problemlösungen zur Verbesserungen im Zuge von Veränderungen im Feuerwehrwesen. Wie als Kämpfer für das noch schwierigere Thema Neubau der Leitstelle samt Einrichtung einer gemeinsamen, integrierten Leitstelle der Rettungsdienste für Stadt und Landkreis. Die gestellten Weichen zu nutzen auf dem Weg des „so wichtigen Projektes von höchster

Dringlichkeit für die Region“. Die goldene Feuerwehr-Ehrennadel heftete Markus Riesterer, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes, mit respektvollem Rückblick auf dessen Verdienste ans Revers Gernot Schneiders. Für hervorragend funktionierende Zusammenarbeit dankte für die Gemeinden des Landkreises deren Sprecher, Bürgermeister Josef Hügele. Der Hesse geht, ein Schwabe übernimmt das Kommando – das ging nicht ohne Witze und „handfest“ für den, vielen Feuerwehrleuten aus seiner Zeit von der Landesfeuerwehrschule Bruchsal Bekannten ab. Kreisbrandmeister Lai wünschte Ralf-Jörg Hohloch „eine gute Hand“ bei allen Entscheidungen, offene und ehrliche Partner in der Kommunikation zur Optimierung von Strukturen. „Ich gehe einer spannenden Zeit entgegen“, ist sich Schneiders Nachfolger, Oberbrandrat Ralf-Jörg Hohloch, bewusst. Seine Schwerpunktarbeit betrachtete er unter den Aspekten der ihn reizenden praktischen Arbeit in vernünftigem Miteinander der Feuerwehrkräfte. Er „reiche beide Hände“ und freue sich, hier in der Region zu sein.



Oberbrandrat Ralf-Jörg Hohloch

FLORIANSHAIM IN TITISEE-NEUSTADT

Die Bauarbeiten am Gästehaus St. Florian schreiten fort, das 1. Projekt, der Neubau des „Fritz-Köhler-Hauses“ konnte nach nur 9 Monaten Bauzeit am 25.3.2007 in Betrieb genommen werden und bietet den Gästen in 25 neuen Gästezimmern einen gemütlichen Aufenthalt. Der Neubau beinhaltet neben den Gästezimmern auch einen modern ausgestatteten Seminarraum sowie die Haustechnik und eine Pelletheizung. Es war für alle Beteiligten nicht einfach, diese umfangreiche Baumaßnahme während dem laufenden Betrieb zu realisieren, betroffen waren davon alle am Bau Beteiligte und besonders unsere Gäste, ihnen wollen wir für das Verständnis für die eine oder andere Lärmbelästigung und sonstige Einschränkungen recht herzlich danken. Seit April ist der Neubau des „Albert-Bürger-Hauses“ in vollem Gang, neben weiteren Gästezimmern, u.a. auch dem Patenzimmer unseres Landkreises, wird in diesem Haus eine ansprechende Bar, ein Kaminzimmer und die Rezepti-

on, sowie Sport- und Fitnessräume untergebracht. Im Zuge der Bauarbeiten wurde auch die Chance genutzt um die Zufahrt neu zu gestalten, was erhebliche Erdbewegungen zur Folge hatte, dies stellte aufgrund des felsigen Untergrundes eine große Herausforderung dar. Die Anbindung an das bestehende Gebäude wird im November / Dezember 2007 erfolgt sein, gleichzeitig damit wird der gesamte Verwaltungsbereich umgestaltet und den Anforderungen angepasst. Die Inbetriebnahme des neuen „Albert-Bürger-Hauses“ ist für Juli 2008 vorgesehen, bei einem strengen Winter kann dies auch erst im Oktober 2008 sein. Der Landesfeuerwehrverband plant die Einweihung des gesamten Projektes im Frühsommer 2009 mit einem großen Fest und einem Tag der offenen Türe zu feiern. St. Florian ist immer ein lohnendes Ziel für Bewegungsfahrten, kameradschaftliche Treffen der Altersabteilungen usw., das Gästehaus freut sich über jeden Besucher.

NEUBESCHAFFUNGEN

Viele Städte und Gemeinden konnten 2007 ihre dringend notwendigen Fahrzeugbeschaffungen durchführen. Mit dazu beigetragen hat die günstige Zuschussituation. Als Auswirkung der bislang sehr angespannten Finanzlage der Kommunen wurden sehr wenige Neuanträge gestellt. Es konnten daher alle Förderanträge bewilligt werden. Eine neue Zusammenarbeit ergab sich im Hochschwarzwald auf dem Titisee. Die Stadt beschaffte für die Feuerwehr ein Rettungsboot. Die Feuerwehr von Titisee-Neustadt wird dieses Boot nun zusammen mit dem DLRG Ortsverein besetzen.



Die neuen Fahrzeuge konnten an folgende Feuerwehren übergeben werden:

Breisach	MTW	Feb. 2007
Stegen-Eschbach	LF 10/6	März 2007
Heitersheim	HLF 20/16	März 2007
Schallstadt-Mengen	MTW	April 2007
Feldberg	LF 10/6	April 2007
Titisee-Neustadt	RTB	Aug. 2007
Bad Krozingen	DLK 23/12	Sept. 2007

Gerätehauseinweihungen:

Schallstadt-Mengen	April 2007
Vogtsburg-Oberrotweil (Erweiterung)	Juli 2007

Wir gratulieren allen Feuerwehren zu ihren neuen Fahrzeugen und Häusern und wünschen alles Gute!

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:
 Kreisfeuerwehrverband Breisgau-Hochschwarzwald, vertreten durch
 Markus Riesterer
 Layout & Gestaltung:
 Philipp von Ditfurth, FF Staufen
 Gedruckt vom Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald